

Stadt Amberg

Marktplatz 11
92224 Amberg



AMBERG

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: Erstelldatum: Aktenzeichen:	003/0001/2023 öffentlich 01.03.2023 Dr. M./Ha.
Öko-Modellregion Amberg-Sulzbach und Stadt Amberg Fortführung der geförderten Maßnahmen		
Referat für Recht, Umwelt und Personal Verfasser: Haas, Florian		
Beratungsfolge	16.03.2023 23.03.2023 27.03.2023	Hauptverwaltungs- und Finanzausschuss Umweltausschuss Stadtrat

Beschlussvorschlag:

1. Der Fortführung der geförderten Maßnahme „Öko-Modellregion Amberg-Sulzbach/Stadt Amberg“ (ÖMR AS/AM) unter der Trägerschaft des Landschaftspflegeverbands Amberg-Sulzbach e. V. wird zugestimmt.
2. Der erforderliche Eigenanteil der Stadt Amberg in Höhe von insgesamt 170.806,66 Euro ist im Haushalt des Jahres 2024 mit 41.073,31 Euro, im Haushalt 2025 mit 41.683,51 Euro, im Haushalt 2026 mit 42.305,92 Euro und im Haushalt 2027 mit 45.743,92 Euro, jeweils unter HHSt 0.3601.7090 Budget-Nr. 313204 02, einzuplanen.

Sachstandsbericht:

Der Landkreis Amberg-Sulzbach und die Stadt Amberg nehmen seit Dezember 2015 an der vom Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) geförderten Maßnahme „Öko-Modellregion Amberg-Sulzbach/Amberg“ teil. Der Landschaftspflegeverband Amberg-Sulzbach e. V. hat die Trägerschaft inne.

Die Co-Finanzierung der Maßnahme erfolgt zu je gleichen Teilen durch die Stadt Amberg und den Landkreis Amberg-Sulzbach auf dem Wege einer Sonderumlage an den Landschaftspflegeverband. Die Mitgliederversammlung des LPV AS e. V. im November 2022 hat einstimmig beschlossen, das Projekt ÖMR AS/AM über das Jahr 2023 fortzuführen, sofern der Landkreis Amberg-Sulzbach und die Stadt Amberg, wie gehabt, die Co-Finanzierung übernehmen.

Der Kreisausschuss des Landkreises Amberg-Sulzbach entscheidet über die Co-Finanzierung der Maßnahme in der Sitzung am 17.04.2023.

Die Verfügbarkeit von Grundnahrungsmitteln während der Corona-Pandemie hat gezeigt, wie bedeutend lokale Warenströme, vor allem in der Lebensmittelproduktion, sind. Die bayerische Staatsregierung betont darum weiterhin ihr Ziel, 30 % Bio bis 2030 umzusetzen, um damit die Landwirtschaft nachhaltig und fair aufzustellen. Deshalb ist es umso wichtiger, den Öko-Landbau vor Ort zu fördern und den Aufbau von lokalen Bio-Wertschöpfungsketten zu unterstützen und voranzubringen. Das StMELF ermöglicht deshalb eine Verstetigung der Öko-Modellregionen um weitere vier Jahre, wobei bei erfolgreicher Evaluation in 2027 die Verlängerung um weitere drei Jahre möglich ist. „Der Kurs Bayerns steht fest: Landwirtschaft muss nachhaltig sein, Landwirtschaft muss smart sein und sie muss fair behandelt werden.“ (Zitat Regierungserklärung StMin Kaniber: 21.05.2021).

Gefördert werden die Personalkosten durch das StMELF mit einem Anteil von 20 %.

Die Arbeit in der ÖMR AS/AM erfolgt entlang festgesetzter Schwerpunkte. Diese sind ausgerichtet an den Wertschöpfungsketten Bio-Getreide, Bio-Milch und Bio-Fleisch. Die Gemeinschafts- und Außer-Haus-Verpflegung sowie die Bewusstseinsbildung für den Öko-Landbau sind weitere wichtige Tätigkeitsbereiche.

Die Bedeutung der Stadt Amberg für die Ökomodellregion ist strukturell bedingt sehr hoch. Durch die Vielzahl an Abnehmern und Verarbeitern kommt ihr eine wichtige Rolle zu. Dazu zählen zum einen alle Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung, wie mittelständische Unternehmen (z. B. Lüdecke) und Schulen bzw. Kindergärten mit Mittagsverpflegung. Des Weiteren sind das auch öffentliche Einrichtungen, wie das Amberger Krankenhaus, Alten- und Pflegeheime, die Lebenshilfe und die Jurawerkstätten sowie die OTH Amberg-Weiden, in Amberg produzierte Bio-Lebensmittel, wie Milch- und Getreideprodukte, sowohl von Nordbayerns größtem Bio-Milchverarbeiter (Domspitzmilch eG) als auch von Amberger Bio-Direktvermarktern (z. B. Naturlandhof Donhauser in Raigering und Biohof Walz in Schäflohe). Insgesamt gibt es noch 61 landwirtschaftliche Betriebe im Stadtgebiet Amberg (Quelle: AELF AM/NM Stand 2022), davon sind über 20 % bio-zertifiziert!

Inhabergeführte Supermärkte, wie beispielsweise EDEKA Kunert und Wiesmeth, bieten die Chance, lokale Bio-Produkte auch im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) anzubieten. Daneben gehören ebenso der Naturkostladen Augustin sowie die Bäckerei Kellermann zu wichtigen Abnehmern für Bioware und Biorohstoffe.

Gastronomiebetriebe, wie z. B. „Das Notstain“ zählen ebenso zu Verarbeitern von lokalen Bio-Lebensmitteln. Gerade in der Gastro gibt es noch viel Potenzial nach oben. Dies betrifft vor allem die Zertifizierung der Betriebe, mit der sich die Möglichkeit einer Bewerbung der Verwendung von Bio-Lebensmitteln ergibt.

Kostenplan

Die Fortführung der Ökomodellregion Amberg-Sulzbach und Stadt Amberg beginnt im November 2023 und daher beginnt die Förderung immer im November.

Kosten in €	Gesamt auf 4 Jahre	Von Stadt und Landkreis jeweils aufzuwenden			
		2023/2024	2024/2025	2025/2026	2026/2027
Personalkosten inkl. Sachkosten	335.016,64 € davon Förderung 67.003,33 € Eigenanteil: 268.013,31 €	31.873,31 €	32.483,51 €	33.105,92 €	36.543,92 €
Sachkosten nicht förderfähig	32.800,00 €	4.100,00 €	4.100,00 €	4.100,00 €	4.100,00 €
Eigenanteil Öko-Verfügungsräumen	20.000,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €
Sachkostenbudget (förderfähig, inkl. Reisekosten)	26.000,00 €, davon Förderung 5.200,00 € Eigenanteil: 20.800,00 €	2.600,00 €	2.600,00 €	2.600,00 €	2.600,00 €
		41.073,31 €	41.683,51 €	42.305,92 €	45.743,92 €

41.073,31 € + 41.683,51 € + 42.305,92 € + 45.743,92 € = 170.806,66 € (Eigenanteil der Stadt Amberg über die vierjährige Projektlaufzeit).

Unter Berücksichtigung von Tarifierhöhungen und anderer Unwägbarkeiten ergeben sich für die vierjährige Projektlaufzeit Gesamtkosten von rd. 413.816,64 € abzüglich des Förderanteils von 72.203,33 €.

Finanzierungsplan

Freistaat Bayern StMELF	72.203,33 €
Landkreis Amberg-Sulzbach	170.806,66 €
Stadt Amberg	170.806,66 €
Gesamt	413.816,64 €

Personelle Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen:

Alternativen:

Anlagen:

Dr. Bernhard Mitko
Berufsmäßiger Stadtrat
Referatsleiter